

Geschäftsbericht



1962



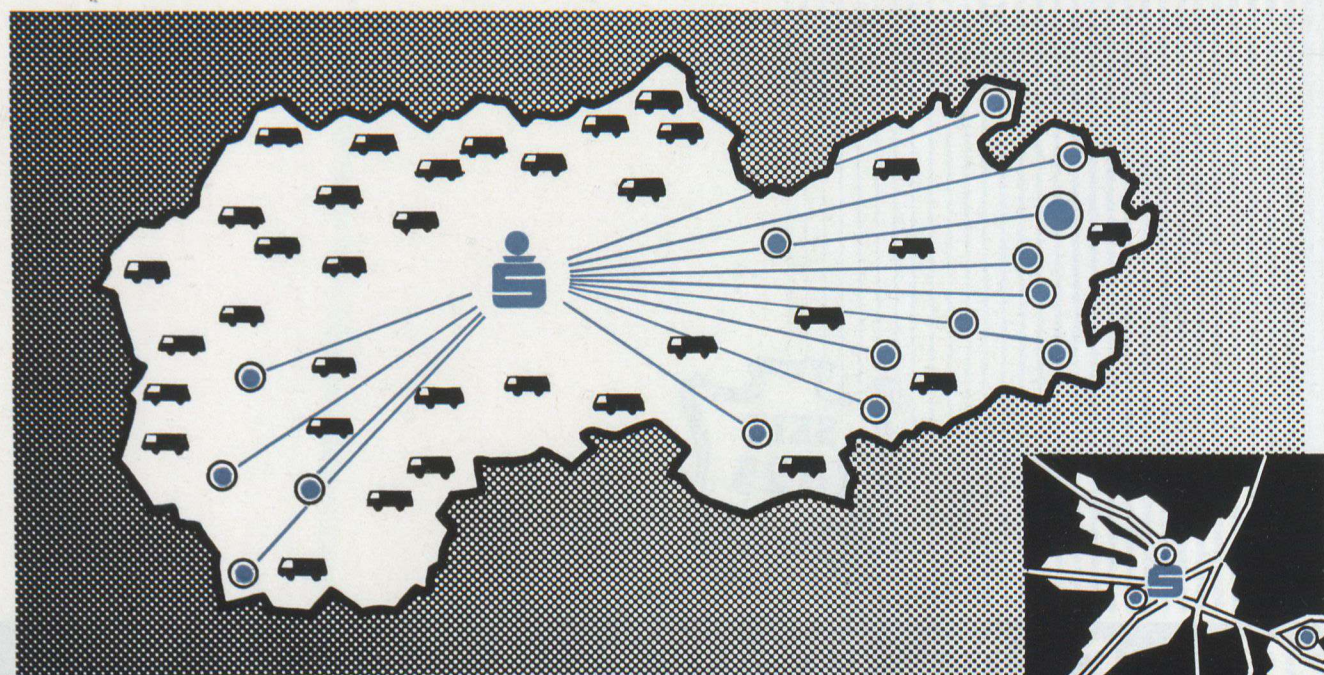
**KREIS-und STADT-
SPARKASSE BAD HERSFELD**



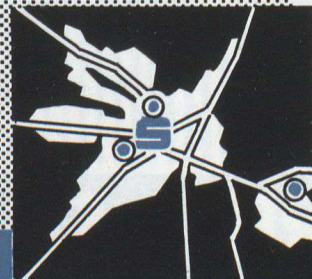
KREIS und STADT - SPARKASSE BAD HERSFELD

Geschäftsbericht

für das Jahr **1962**



GESCHÄFTSSTELLEN



STADT BAD HERSFELD



Hauptstelle



Hauptzweigstelle



Nebenzweigstellen



Haltepunkte der
„Fahrbaren Zweigstelle“

Hauptstelle: Bad Hersfeld, Dudenstraße 15

Hauptzweigstelle: Heringen/Werra

Nebenzweigstellen: Bad Hersfeld, Am Rathaus

Bad Hersfeld, Stadtteil „Hohe Luft“

Ausbach

Friedewald

Hattenbach

Heimboldshausen

Kirchheim

Kleinensee

Lengers

Niederaula

Niederjossa

Philippsthal/Werra

Ransbach

Schenklengsfeld

Widdershausen

Wölfershausen

Fahrbare Zweigstelle „Kundendienst“

Die Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld ist eine dem gemeinen Nutzen dienende Anstalt des öffentlichen Rechts und als solche gemäß § 1807 BGB mündelsicher.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haften der Kreis Hersfeld und die Stadt Bad Hersfeld unbeschränkt.

Die Sparkasse gehört dem Hessischen Sparkassen- und Giroverband — Sitz Frankfurt am Main — als Mitglied an und ist über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Bonn, angeschlossen.

Mit der Landesbausparkasse Hessen — Abteilung der Hessischen Landesbank (Girozentrale) Frankfurt am Main — sowie den Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten — Anstalten des öffentlichen Rechts — Wiesbaden steht die Sparkasse in Arbeitsgemeinschaft.

Verwaltung der Sparkasse

Vorstand

Vorsitzender: Landrat Edwin Zerbe, Bad Hersfeld

Stellvertreter: Bürgermeister Dr. Otto Jansen, Bad Hersfeld
bis 14. 11. 1962

Bürgermeister Werner Hessemer, Bad Hersfeld
ab 15. 11. 1962

Mitglieder: Sparkassendirektor Philipp Desel, Bad Hersfeld

Direktor Otto Baumgarten, Bad Hersfeld

Bergwerksdirektor Wilhelm Brechlin, Heringen/Werra

Bürgermeister Dr. Otto Jansen, Bad Hersfeld

Bürgermeister Wiegand Kimpel, Kirchheim

Bürgermeister Fritz Lorré, Schenklengsfeld

Geschäftsführer Heinrich Otto, Bad Hersfeld

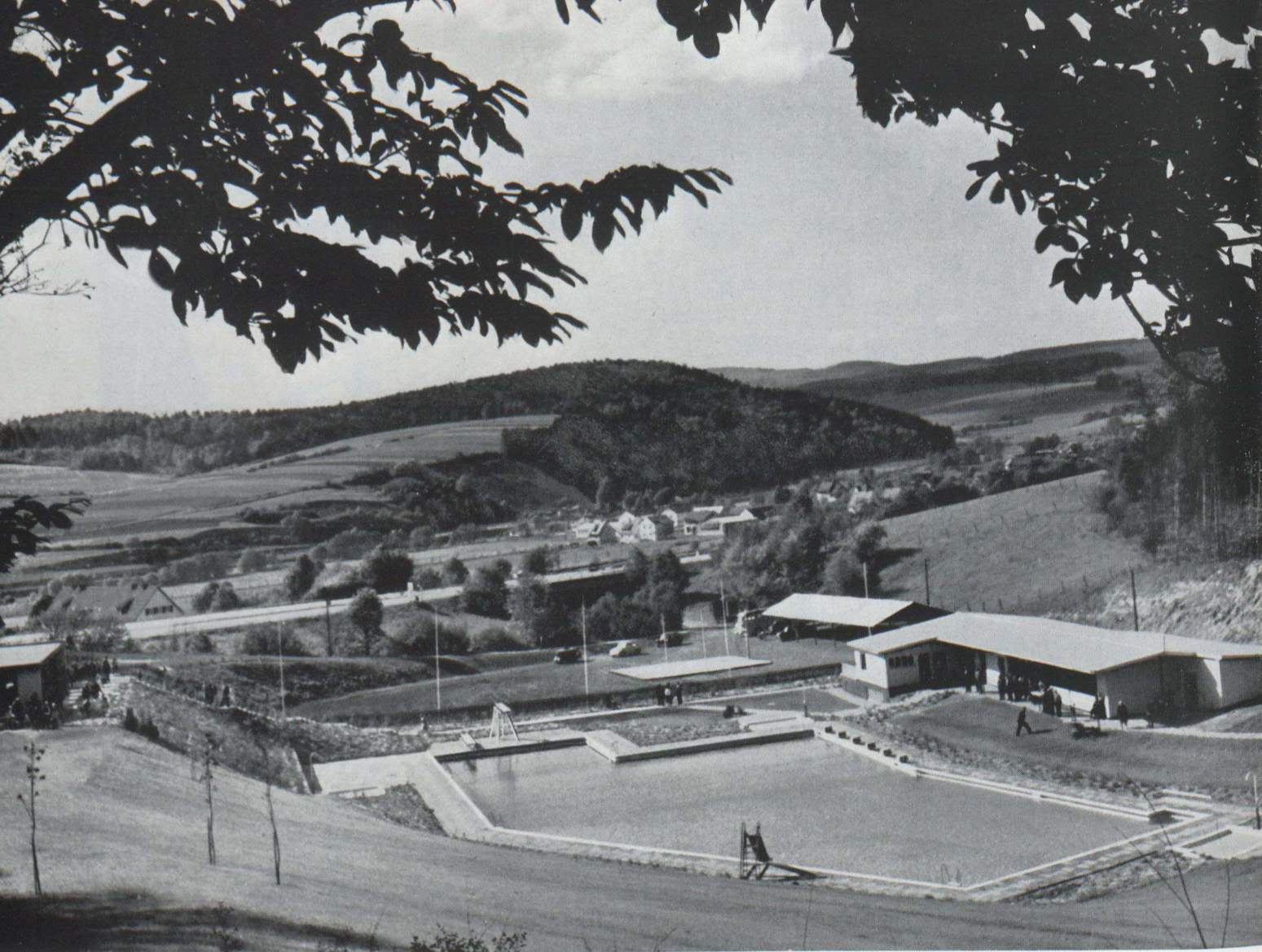
Vorarbeiter Karl Reinhardt, Lengers

Kreishandwerksmeister Heinrich Schade, Bad Hersfeld

Geschäftsleitung

Sparkassenleiter: Sparkassendirektor Philipp Desel, Bad Hersfeld

Stellvertreter: Sparkassenoberrat Ernst Willwacher, Bad Hersfeld



Erstes Autobahnswimmbad des Bundesgebietes in Kirchheim

Örtliche Wirtschaftslage

In unserem vorjährigen Geschäftsbericht hatten wir — entsprechend der allgemeinen wirtschaftlichen Situation in der Bundesrepublik — die Wirtschaftslage des Kreisgebietes durchweg als gut bezeichnet. Diese Beurteilung kann für das Jahr 1962 nicht in vollem Umfang aufrecht erhalten werden; eine leichte Konjunkturabschwächung war im Jahre 1962 auf Bundesebene und demzufolge auch in unserem Geschäftsbereich erkennbar. Naturgemäß ergeben sich dabei gewisse Differenzierungen innerhalb der einzelnen Branchen.

Im Bereich der ortsansässigen Industrie, die nach der Zahl der Arbeitnehmer und ihrer gesamten Wirtschaftskraft eine führende Position im heimischen Wirtschaftsbereich einnimmt, wird allgemein über eine Verschärfung der Wettbewerbssituation berichtet. In verschiedenen Branchen hat sich die Angebotsbasis verbreitert, nicht zuletzt auch durch die Konkurrenz der ausländischen Mitbewerber. Die sich progressiv entwickelnden Kosten konnten nur zum Teil durch Rationalisierungsmaßnahmen aufgefangen werden und beeinträchtigten, natürlich differenziert, die Ertragslage. Nicht in allen Branchen war die Kapazität das ganze Berichtsjahr hindurch voll ausgelastet. Die Arbeitsmarktlage kann noch als angespannt bezeichnet werden, wenn auch in einigen Sparten eine gewisse Auflockerung erkennbar war.

Trotz der guten Konjunktur der zurückliegenden Jahre konnte die heimische Wirtschaft das erstrebte Ziel einer ausreichenden Kapitalbildung nur zum Teil erreichen. Die hohen Investitionen werden häufig nur in einem unzureichenden Umfang durch Eigenmittel oder langfristige Fremdmittel gedeckt. Die Konsolidierung dieser Betriebe — unterstützt durch ausreichende zinsgünstige langfristige Kreditmittel im Rahmen des Zonenförderungsprogrammes — bleibt weiterhin vorrangig.

Die Auftragslage des Handwerks war durchweg gut. Das gilt vor allem für das Bau- und Ausbauhandwerk. Durch den strengen und anhaltenden Winter wurde die Bautätigkeit für mehrere Monate lahmgelegt. Der dadurch verstärkte Ueberhang an Bauaufträgen wird an das Bauhandwerk besondere Anforderungen stellen.

Der Mangel an Arbeitskräften im Handwerk macht sich immer wieder bemerkbar, so daß es sich intensiv um rationelle Arbeitsweisen bemüht. Wie in den Vorjahren konnten nicht alle Lehrstellen besetzt werden. Der Trend der Schulentlassenen geht nach wie vor zu den mechanischen Berufen. Im ganzen gesehen kann die Situation des Handwerks — abgesehen vom Arbeitskräftemangel — vollauf befriedigen, obgleich die Verschiebung vom produzierenden zum reparierenden und dienstleistenden Handwerk unverkennbar ist.

Die Lage im Handel kann nicht einheitlich beurteilt werden. In einzelnen Branchen ist eine Verschärfung der Wettbewerbssituation festzustellen. Die Rohgewinnspanne wird von dem zunehmenden Preisdruck beeinflusst, während die Kosten eine steigende Tendenz aufweisen. Die Betriebe versuchen, im Rahmen des Möglichen durch Rationalisierung eine Kosteneinsparung zu erreichen und durch moderne Ausgestaltung der Läden den Umsatz zu steigern. Dabei konnten im allgemeinen die fortschrittlich und kaufmännisch gut geleiteten Betriebe ihre Position und ihren Marktanteil behaupten. Im gegenwärtigen Zeitpunkt hat es allerdings den Anschein, daß die verschärfte Wettbewerbsslage die Unternehmer unseres Geschäftsbereiches davon abhält, das Risiko größerer Investitionen einzugehen.

Schon in unserem vorjährigen Geschäftsbericht hatten wir zur Situation in der Landwirtschaft darauf hingewiesen, daß sich das Schwergewicht des landwirtschaftlichen Erwerbs mehr und mehr auf die Milch- und Mastwirtschaft verlagert. Diese Tendenz hielt auch im Berichtsjahr an. Der Ertrag der Heu- und Grummeternte blieb hinter den Erwartungen zurück; zudem sind die Preise für Kraftfutter — namentlich in den letzten Monaten — erheblich gestiegen. Diese Umstände wirkten sich nachteilig aus, so daß ein Teil der Mastviehbestände nicht durchgehalten werden konnte. Erfreulicherweise gestattete jedoch die gute Getreide- und Kartoffelernte durchweg einen Kostenausgleich. Der Prozeß der Verminderung der Kleinbauernbetriebe hält an. Zum Teil werden sie in Form der Arbeiterbauernbetriebe fortgeführt.

Das Kurbad unserer Stadt hatte wie im vorhergehenden Berichtsjahr etwa 9000 Besucher zu verzeichnen. Die seit längerer Zeit mit dem Land Hessen schwebenden Verhandlungen, das im städtischen Eigentum stehende Kurbad in ein Staatsbad umzuwandeln, sind noch nicht zum Abschluß gekommen.

Ein großzügiger Ausbau der Kureinrichtungen und die Schaffung der entsprechenden Baulichkeiten, deren Finanzierung aber nur durch die Einschaltung des Landes Hessen möglich ist, würden sicherlich zu einer wesentlichen Steigerung des Kurbetriebes führen.

Die schon zur Tradition gewordenen Bad Hersfelder Festspiele bildeten auch im Jahre 1962 wieder einen besonderen Höhepunkt im Kulturleben unserer Stadt. An den Aufführungen nahmen trotz der sehr ungünstigen Witterung 39 585 Besucher des In- und Auslandes teil. Die Darbietungen standen wiederum auf hohem künstlerischem Niveau und lösten bei der großen Presse und dem künstlerisch interessierten Publikum einen beachtlichen Widerhall aus.

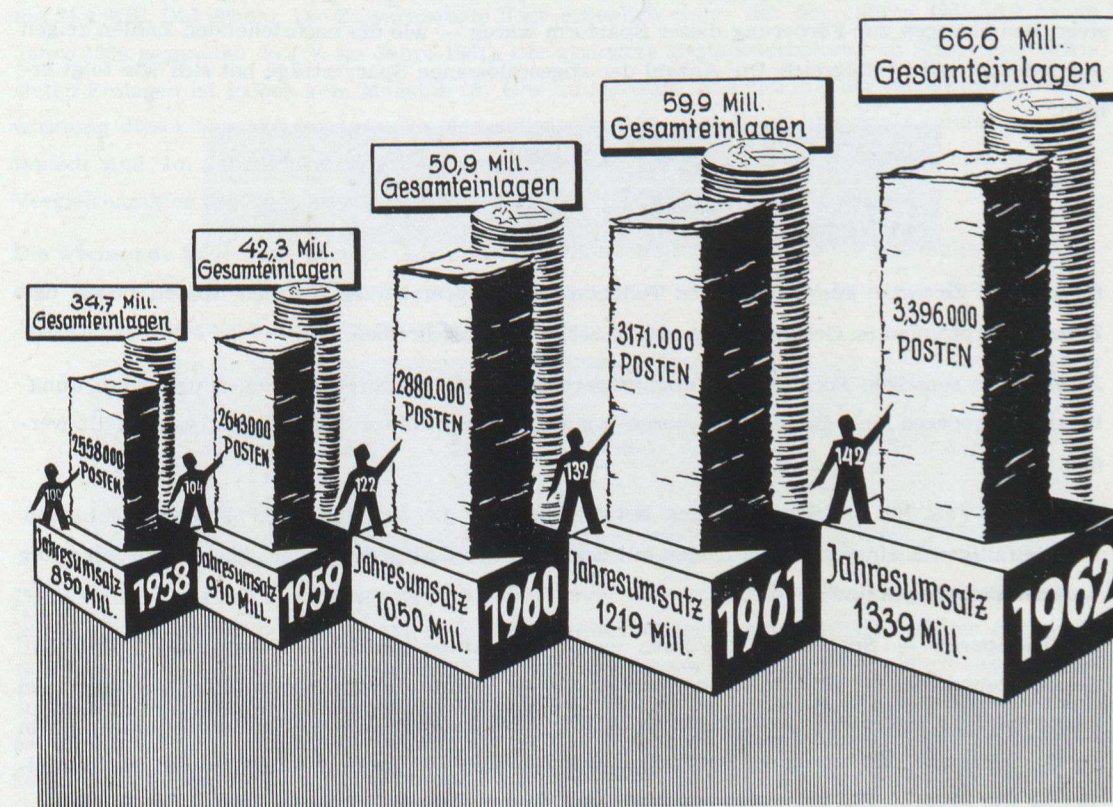
Die Sparkasse stand auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit allen Bevölkerungsschichten in enger Geschäftsverbindung. Ihre Aufgaben, die Sparkapitalbildung zu fördern, den Zahlungsverkehr zu pflegen und die erforderlichen Kredite zur Verbesserung des wirtschaftlichen Fortschritts und zur Hebung des Wohlstandes der heimischen Bevölkerung zur Verfügung zu stellen, hat sie voll erfüllt.

Allgemeine Übersicht

Im Berichtsjahr 1962 setzte sich die steigende Entwicklungstendenz in allen Sparten des vielseitigen Sparkassengeschäftes fort.

Die Ausdehnung des Geschäftsumfanges ist wohl am deutlichsten an der Entwicklung der Umsätze und der Buchungsposten sowie der Anzahl der Kundenkonten erkennbar. So konnte im Berichtsjahr der Umsatz einer Hauptbuchseite nochmals um 120 Mill. DM auf nunmehr 1,339 Milliarden DM erhöht werden. Die Zahl der bearbeiteten Geschäftsvorfälle stieg im gleichen Zeitraum um rd. 225 000 Stück auf nunmehr rd. 3,4 Millionen Stück; das entspricht einem Postenanfall von 13 477 Stück pro Arbeitstag (gegenüber 11 834 Stück im Jahre 1961).

Die Zahl der Kundenkonten stieg im Berichtsjahr auf insgesamt 67 545 Spar-, Giro-, Depositen-, Depot- und Darlehenskonten.



Sparverkehr

Der Spareinlagenbestand erhöhte sich um 4,7 Mill. DM auf 45,2 Mill. DM und lag damit geringfügig über der Zuwachsrate des Jahres 1961 von 4,6 Mill. DM.

Die Intensivierung der Spartätigkeit fand in der Erhöhung der Kontenzahl ihren besonderen Ausdruck. Im Jahr 1962 wurden 3 154 Sparkonten neu eingerichtet gegenüber 2 747 Konten im Vorjahr. Die Sparkasse führte damit Ende des Berichtsjahres 45.270 Sparkonten. Auf je 1000 Einwohner des Kreises Hersfeld entfallen 634 Sparkassenbücher. Auch das Durchschnittsguthaben je Sparkassenbuch ist weiterhin gestiegen. Es beträgt Ende des Berichtsjahres 998,— DM (gegenüber 930,— DM Ende des Vorjahres).

In der aufgezeigten Ausdehnung des Spargeschäftes spiegelt sich einerseits die von der Sparkasse betriebene außerordentliche Breitenarbeit wider, zum anderen sind diese Zahlen aber auch ein eindeutiger Beweis des nach wie vor stark ausgeprägten Sparwillens der Bevölkerung des Kreises, der auch in den Zeiten vorübergehender weltpolitischer Spannungen eine ausgesprochen besonnene Haltung bescheinigt werden kann.

Das prämienbegünstigte Vertragssparen hat sich auch im Berichtsjahr gut entwickelt. Unsere intensiven Bemühungen zur Förderung dieser Sparform waren — wie die nachstehenden Zahlen zeigen — wiederum recht erfolgreich. Die Anzahl der abgeschlossenen Sparverträge hat sich wie folgt erhöht:

Jahr	1959	1960	1961	1962
Anzahl der Verträge	949	1.467	2.205	3.056

Im gleichen Zeitraum konnten wir den Teilnehmern am prämienbegünstigten Sparen neben den Zinsen Sparprämien im Gesamtbetrag von 342.352,50 DM gutschreiben.

Auch in den sonstigen Formen des Vertragssparens, wie Heiratssparen, Versicherungssparen, Jung-handwerkersparen und Bauprämien sparen konnte eine erfreuliche Entwicklung festgestellt werden.

Ein weites Feld für die Sparförderung boten wiederum die bewährten Kleinspareinrichtungen. Die vielfältigen Kleinsparformen trugen mit dazu bei, den Spargedanken in der Kreisbevölkerung weiterhin anzuregen und zu festigen.

Das PS-Sparen — Sparen und gewinnen — erfreut sich bei der Bevölkerung großer Beliebtheit. Seit Bestehen dieser volkstümlichen Spareinrichtung konnte die Sparkasse ihren Losabsatz von 60.000 Stück im ersten Prämiensparjahr auf 69.601 Stück im abgelaufenen Sparjahr erhöhen. Allein im Geschäftsjahr 1962 betrug das Sparaufkommen 556.808,— DM. 8.860 Prämiegewinne im Gesamtbetrag von 54.401,— DM gelangten zur Auslosung, davon allein 17 Prämien à 1.000,— DM.

Auch im Berichtsjahr 1962 verband uns mit den 35 Schulen des Kreisgebietes, mit denen wir das Schulsparen betreiben, eine enge und fruchtbare Zusammenarbeit. Über die rein technische Seite der Spareinlagensammlung hinaus hatten wir Gelegenheit, im Rahmen des sozialkundlichen Unterrichtes Fragen der Sparerziehung, des Geldwesens und des modernen Zahlungsverkehrs anzuschneiden und zu diskutieren. Häufig waren damit Besichtigungen der Sparkasse und ihrer Einrichtungen verbunden; daran beteiligten sich 12 Klassen mit insgesamt 362 Schülern. Durch Vorträge und Schulungsmaterial erhielten diese jungen Besucher einen Einblick in die vielseitige Arbeit der Sparkassen. Allen Schulleitern und Lehrkräften, die unsere Bemühungen um die Sparerziehung wohlwollend förderten, möchten wir an dieser Stelle für ihre wertvolle Mithilfe danken.

Der unter dem Leitwort „Sparen ist besser“ stehende Weltspartag 1962 gab uns Gelegenheit, unsere Kundschaft besonders und mit gutem Erfolg über die mannigfachen, von unserem Institut angebotenen Sparformen aufzuklären. In 6.155 Einzelposten wurden an diesem Tage insgesamt 1.101.833,— DM auf bestehende bzw. neu eingerichtete Sparkonten gutgebracht und damit das Rekordergebnis des Vorjahres nochmals übertroffen.

Die Betrachtungen über die Entwicklung des Sparjahres 1962 wollen wir nicht abschließen, ohne unseren mehr als 45.000 alten und jungen Sparern für die erwiesene Sparbereitschaft herzlich zu danken.

Sonstige Einlagen

Der Bestand an Sicht- und befristeten Einlagen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Mill. DM auf 21,4 Mill. DM erhöht. Die Zuwachsquote liegt erheblich unter der des Jahres 1961 (9,9 % im Jahre 1962 gegenüber 29,3 % im Jahre 1961). Die geringere Bestandserhöhung an Sicht- und befristeten Einlagen ist jedoch kein Maßstab für eine zutreffende Beurteilung der tatsächlichen Entwicklung dieses Geschäftszweiges, für den außerordentlich starke Bestandsschwankungen geradezu typisch sind. Im Jahresdurchschnitt lag der Bestand dieser Einlagen um rd. 4,6 Mill. DM über den Vergleichszahlen des Vorjahres.

Die wachsende Bedeutung unseres Giro- und Kontokorrentgeschäftes wird vor allem durch die ständige Ausweitung des Kundenkreises, also durch die zunehmende Kontenzahl und durch die von Jahr zu Jahr steigenden Umsätze erkennbar.

	1958	1959	1960	1961	1962
Anzahl der Girokonten (incl. Debitoren) Stück	7.559	8.016	9.378	10.975	12.697
Umsätze im Giroverkehr in Mill. DM	590,1	641,9	744,2	886,2	1.005,5

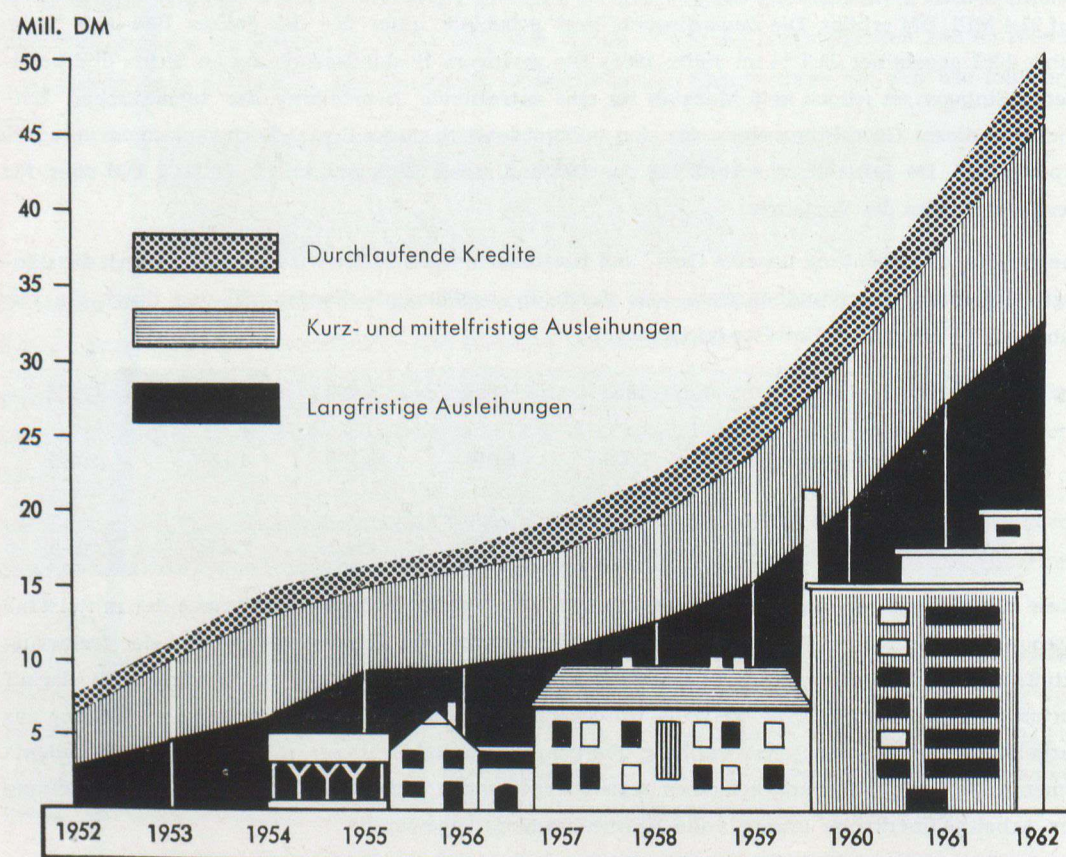
Diese starke Zunahme des Spargiroverkehrs war neben dem wachsenden Interesse der mittelständischen Unternehmer in Handel, Handwerk und Gewerbe, der Landwirtschaft und der freiberuflich Tätigen an der Erledigung ihres geschäftlichen Zahlungsverkehrs durch Spargiro auch darauf zurückzuführen, daß die Arbeitgeber — Unternehmer und Behörden — in steigendem Umfang zur bargeldlosen Lohn- und Gehaltszahlung übergehen. Wir haben dieser volkswirtschaftlich bedeutsamen Entwicklung stets aufgeschlossen gegenübergestanden und der geldwirtschaftlichen Betreuung der Arbeitnehmerkreise unsere volle Aufmerksamkeit zugewandt.

Allgemeiner Überblick

Das Gesamt-Kreditvolumen erhöhte sich im Berichtsjahr um 9,0 Mill. DM auf 50,3 Mill. DM. Unsere starke Aktivität im Kreditgeschäft wird noch deutlicher durch die Summe der Kreditbewilligungen, die — ohne Berücksichtigung der eingeräumten kurzfristigen Überziehungskredite — durch folgende Zahlen belegt wird:

	Anzahl	Betrag in DM
Kontokorrent- und Wechselkredite	7.877	16.416.400,—
kurz- und mittelfristige Darlehen	2.460	5.617.300,—
langfristige Darlehen	1.116	14.046.700,—
	11.453	36.080.400,—

Die hohe Bewilligungsquote läßt erkennen, daß im Berichtsjahr außer den Tilgungsrückflüssen im Kreditgeschäft die uns zugeflossenen Einlagen voll zur Befriedigung der gestiegenen Kreditnachfrage zur Verfügung gestellt wurden. In den Perioden des wirtschaftlichen Wachstums bleibt es Aufgabe der Sparkasse, ihre mittelständische Kundschaft durch ausreichende Kreditgewährung zu unterstützen und sie vor dem Zurückbleiben und der Gefahr späterer Konkurrenzunfähigkeit zu bewahren.



Kontokorrentkredite und Wechsel

Von den Kreditbewilligungen im Laufe des Geschäftsjahres entfielen auf:

	Stückzahl	Betrag in DM
Kontokorrentkredite	384	4,5 Mill.
Wechselkredite	7.493	11,9 Mill.

Die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite ergeben sich aus der nachfolgenden Übersicht:

	Ende 1961	Ende 1962
Anzahl	1.765	1.922
Betrag in DM	6.137.000,—	6.587.000,—

Die nur geringfügige Bestandserhöhung beruht im wesentlichen auf einer kurzfristigen Kreditrückführung zum Jahresschluß 1962; die tatsächliche Inanspruchnahme der Kontokorrentkredite betrug im Jahresdurchschnitt 7,0 Mill. DM.

Der Bestand der am Jahresschluß ausgewiesenen Wechselkredite erhöhte sich geringfügig auf 2.890.000,— DM (im Vorjahr 2.877.000,— DM).

Kurz- und mittelfristige Darlehen

Das Volumen an kurz- und mittelfristigen Darlehen hatte im Geschäftsjahr eine erhebliche Ausweitung zu verzeichnen. Am Jahresende 1962 ist Zahl und Betrag dieser Darlehen um 399 Stück und 1.380.000,— DM auf 2.379 Einzelkredite im Gesamtbetrag von 3.583.000,— DM angestiegen.

Im Berichtsjahr wurden neu bewilligt:

	Anzahl	Betrag in DM
Kleindarlehen	1.065	1.162.600,—
Kaufkredite	729	1.055.400,—
sonstige mittelfristige Darlehen	666	3.399.300,—
	2.460	5.617.300,—

Diese Darlehen verkörpern den typischen Mittelstandskredit, zu dessen Pflege die Sparkasse entsprechend dem satzungsmäßigen Auftrag und der sozialen Aufgabenstellung verpflichtet ist. Für die verstärkte Ausleihfähigkeit war das Bestreben maßgebend, unserer Kundschaft bei der Beschaffung von Maschinen, Geräten, Geschäfts- und Wohnungseinrichtungen usw. die teilweise recht hohen Teilzahlungsfinanzierungskosten zu ersparen und ihnen die Vorteile des Barkaufs zu ermöglichen.

Langfristige Ausleihungen

Der Betrag der ausgezahlten langfristigen Kreditmittel belief sich im Jahre 1962 auf rd. 11,0 Mill. DM (im Vorjahr rd. 8,8 Mill. DM). Sie wurden für den Wohnungsbau, für gewerbliche Zwecke und für die Erfüllung kommunaler Aufgaben verwandt.

Die in den langfristigen Ausleihungen enthaltenen Hypothekendarlehen für den Wohnungsbau betrugen rd. 5,7 Mill. DM; damit erhöhten sich die seit 1948 bewilligten Hypothekendarlehen auf insgesamt 24,1 Mill. DM. Mit diesen Mitteln war die Sparkasse an der Errichtung von 4.197 Wohnungen maßgeblich beteiligt. Wenn man berücksichtigt, daß im Kreis Hersfeld im gleichen Zeitraum insgesamt rd. 7.500 Wohnungen erstellt wurden, so errechnet sich das Beteiligungsverhältnis der Sparkasse an der Wohnungsbaufinanzierung im Kreis auf rd. 56 %.

Ebenfalls in Form langfristiger Darlehen stellte die Sparkasse der gewerblichen Wirtschaft rd. 2,8 Mill. DM zur Investitionsfinanzierung sowie zum Teil auch zur Ergänzung der Betriebsmittel zur Verfügung.

Durch die Hergabe von Darlehen an Gemeinden und Gemeindeverbände unterstützte die Sparkasse wichtige, im öffentlichen Interesse liegende kommunale Aufgaben. Der Betrag der ausgezahlten langfristigen Kommunalдарlehen beläuft sich im Berichtsjahr auf 2,5 Mill. DM.



Bad Hersfeld,
Blick
auf den Wendenberg
mit dem neuen
Kreis Krankenhaus

Spargiroverkehr

Auch bei den Dienstleistungen der Sparkasse war eine günstige Beeinflussung durch die allgemein befriedigende Geschäftsentwicklung zu erkennen.

Spargiro ist der Sammelbegriff für den bargeldlosen Zahlungsverkehr der Sparkassen. Diese volkstümliche Einrichtung erfüllte mit der ständigen Erweiterung und Verdichtung ihres über das ganze Bundesgebiet reichenden Netzes alle Ansprüche eines wachsenden Kundenkreises. Immer mehr Kunden nehmen die Gelegenheit wahr, wiederkehrende Zahlungen von Mieten, Beiträgen, Gebühren und andere Leistungen durch einen Dauerauftrag ausführen zu lassen. Die Zahl der aufgrund von Daueraufträgen ausgeführten Überweisungen stieg von 101.000 im Vorjahr um 14.500 auf 115.500 Stück.

„Blitzgiro“ — der drahtliche Überweisungsverkehr — wurde einem weiten Kundenkreis bekannt und entsprechend häufig für dringende Zahlungen — die Überweisungen erreichen den Empfänger bereits in wenigen Stunden — in Anspruch genommen.

Wir bearbeiteten im Berichtsjahr rd. 2,1 Mill. Posten im Spargiro-, Scheck- und Wechseleinzugsverkehr. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine stückzahlmäßige Steigerung von rd. 23,5 %; die Umsätze überstiegen in dieser Sparte erstmals die Milliarden Grenze.

Außenhandel, Devisen, Sorten

Entsprechend der allgemeinen Entwicklung konnte die Sparkasse in fast allen Zweigen des Außenhandels geschäftes in erhöhtem Umfang für die zahlreichen Kunden tätig sein. Das Volumen im Ankauf von Sorten und Reiseschecks sowie bei der Abgabe von Reisedevisen erhöhte sich auf 5.850 Posten im Gegenwert von 984.000,— DM.

Wertpapier- und Depotgeschäft

Die im Vorjahr getätigten hohen Umsätze, die hauptsächlich durch die Privatisierung des VW-Werkes bzw. dem hierdurch bedingten Erwerb von VW-Aktien durch weite Bevölkerungskreise erzielt wurden, konnten im Berichtsjahr naturgemäß nicht wieder erreicht werden. Die Zahl der von uns durchgeführten An- und Verkäufe belief sich auf 711 Posten. Ende 1962 verwalteten wir 901 Depots mit rd. 2,8 Millionen Einheiten.

Schließfächer, Nachttresor

Zur Verwahrung von Wertgegenständen und Dokumenten stehen unseren Kunden 184 Schließfächer in verschiedenen Größen in modern eingerichteten Tresoranlagen zur Verfügung. Von der preisgünstigen Anmietung von Schließfächern wurde vor allem in der Ferienzeit rege Gebrauch gemacht.

Auch unsere Tag- und Nachttresore erfreuen sich steigender Beliebtheit, ermöglichen sie es doch unseren Geschäftskunden, auch außerhalb unserer laufenden Geschäftszeit ihre täglichen Einnahmen zur Gutschrift auf ihr Konto sicher zu deponieren.



Bad Hersfeld / Stadtteil „Hohe Luft“

Zusammenarbeit mit der

Landesbausparkasse Heffen

Das Bausparen pflegen wir in Zusammenarbeit mit der Landesbausparkasse Hessen, der Bausparkasse der Sparkassen. Diese hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Bausparverträge mit einer Vertragssumme von rd. 450 Mill. DM neu abgeschlossen. Im gleichen Zeitraum konnte sie rd. 16.400 Bausparverträge mit einer Vertragssumme von rd. 201 Mill. DM zuteilen und sich somit an der Finanzierung von etwa 10.000 Wohnungen beteiligen.

Auch in unserem Bereich wurde durch die enge Zusammenarbeit zwischen Sparkasse und Bausparkasse vielen Bauinteressenten die Durchführung ihrer Bauabsichten in der Weise ermöglicht, daß die Sparkasse die I. Hypothek und die Landesbausparkasse eine nachstellende Hypothek gewährten.

Zahlungsbereitschaft

Die erforderliche Zahlungsbereitschaft war im Jahre 1962 jederzeit gegeben. Dem gemäß § 25 der Sparkassensatzung errechneten Liquiditätssoll standen entsprechende flüssige Werte gegenüber. Der gesetzlich vorgeschriebenen Mindestreservepflicht ist die Sparkasse jederzeit nachgekommen. Ebenso wurden die vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen vorgeschriebenen Liquiditätsgrundsätze, die ab 1. 4. 1962 Gültigkeit haben, beachtet. Bei der eigenen Girozentrale wurden am 31. 12. 1962 Bankguthaben in Höhe von 5,1 Mill. DM unterhalten.

Ertrags- und Vermögenslage

Die Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Das ist vor allem auf eine prozentuale Senkung der Handlungskosten zurückzuführen, die zwar betragsmäßig gestiegen sind, sich jedoch gegenüber dem erhöhten Bilanzvolumen rückläufig entwickelten.

Der ausgewiesene Reingewinn in Höhe von 486.887,88 DM wird der Sicherheitsrücklage zugeführt, die alsdann einen Bestand von 2.798.758,30 DM ausweist und 4,21 % der Gesamteinlagen ausmacht (Ende 1961 = 3,86 %).

Die Aktiven wurden vorsichtig bewertet und Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen in der betriebswirtschaftlich erforderlichen bzw. steuerlich zulässigen Höhe vorgenommen.

Sparkassenvorstand

Der Sparkassenvorstand trat im Berichtsjahr zu 6 Sitzungen zusammen, um seine satzungsmäßig vorgeschriebenen Aufgaben wahrzunehmen. Außerdem fanden 3 Sitzungen von Sonderausschüssen statt. Es ist uns ein Bedürfnis, den Mitgliedern des Vorstandes für ihre ehrenamtliche verantwortungsvolle Tätigkeit herzlich zu danken.

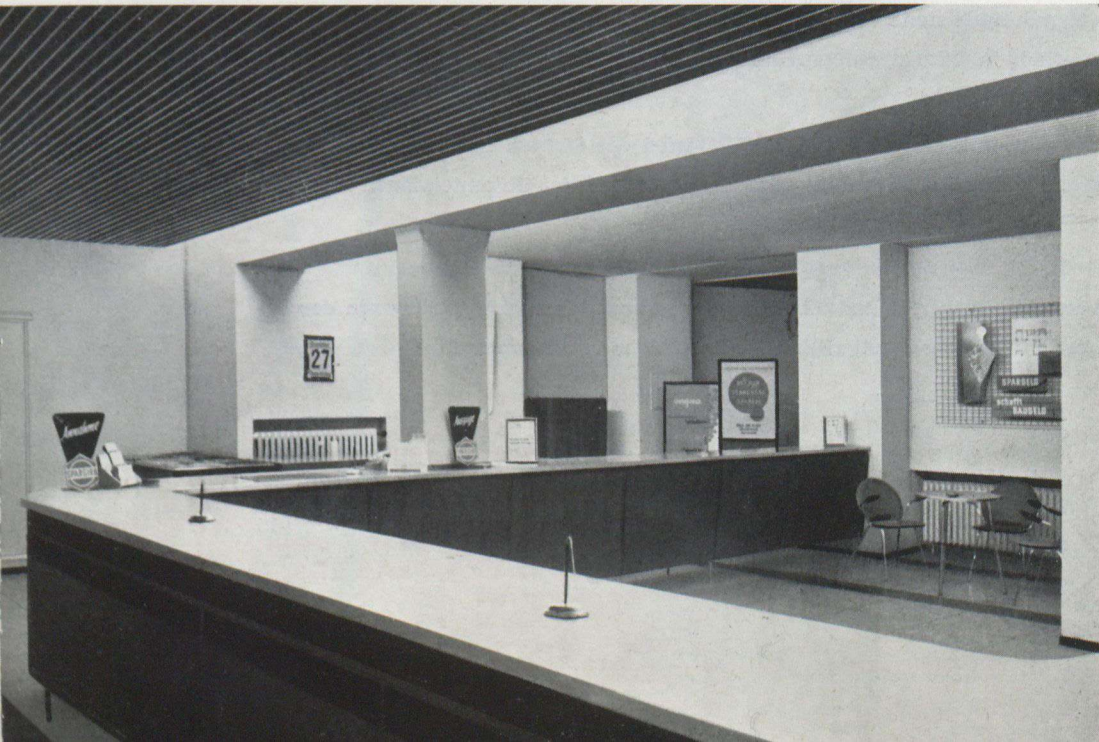
Betriebsüberwachung, Prüfungen

Die betriebsinterne Revisionsabteilung sorgte durch planmäßige und unvermutete Prüfungen für die Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit des Betriebsablaufes. Die Prüfung der Kredite und Darlehen sowie deren Sicherheiten oblag den Bediensteten der Kreditüberwachung.

Die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes führte neben der Prüfung des Jahresabschlusses 1961 eine Depotprüfung sowie eine unvermutete Betriebsprüfung durch.

Betriebsorganisation

Das sich konstant ausweitende Geschäftsvolumen erfordert eine laufende Anpassung und Modernisierung der betriebstechnischen Einrichtungen. Zur Bewältigung der ständig steigenden Buchungsposten wurde die Umstellung der Buchhaltung auf das Lochkartenverfahren beschlossen. Die hierzu erforderlichen umfangreichen Vorarbeiten sind nahezu abgeschlossen; die Einführung des neuen Verfahrens erfolgt in der ersten Jahreshälfte 1963.



Separater
Kassenraum
für den Lohn-
und Gehaltsverkehr
Hauptstelle
Bad Hersfeld

Über die Personallage gibt folgende Übersicht Aufschluß:

Ende des Jahres	Beamte	Angestellte	Lehrlinge	insgesamt	davon	
					m	w
1959	5	86	13	104	(64)	(40)
1960	6	100	16	122	(72)	(50)
1961	5	106	21	132	(77)	(55)
1962	5	111	26	142	(82)	(60)

Die allgemeine Geschäftsausweitung hatte zwangsläufig eine entsprechende Personalverstärkung zur Folge. Zum Zwecke der Ausbildung eines eigenen Fachnachwuchses wurden zum 1. 4. 1962 15 Lehrlinge eingestellt, überwiegend Bewerber, die das Zeugnis der 2-jährigen Handelsschule bzw. der mittleren Reife vorlegen konnten.

Auch im Berichtsjahr setzten wir die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter in der bisherigen Weise fort. Nach Abschluß der Lehrzeit unterzogen sich 8 Lehrlinge der Abschlußprüfung bei der Industrie- und Handelskammer, die von allen Teilnehmern — davon drei mit dem Prädikat „sehr gut“ — bestanden wurde.

An den Aufbau- bzw. Sparkassenfachlehrgängen des Sparkassenseminars Frankfurt am Main nahmen 12 Betriebsangehörige teil. Außerdem wurde zahlreichen Betriebsangehörigen die Teilnahme an Sonderkursen und Fachtagungen ermöglicht.

An sämtliche Betriebsangehörige mußten notgedrungen erhebliche Arbeitsanforderungen gestellt werden. Wir danken an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Hauses für ihren pflichteifrigen Einsatz. In diesen Dank ist der Personalrat eingeschlossen, der in verständnisvoller Zusammenarbeit zu den erreichten Erfolgen beigetragen hat.



Kurpark Bad Hersfeld / Partie am Schwanenteich

Ausblick

Auch zu Beginn des Jahres 1963 war eine befriedigende Entwicklung unseres Institutes festzustellen. Das berechtigt uns zu der Hoffnung, daß wir auch in diesem Jahr wieder der heimischen Wirtschaft und allen Bevölkerungsschichten unseres Geschäftsbereiches mit Rat und Hilfe zur Verfügung stehen können.

Unserer verehrten Kundschaft möchten wir an dieser Stelle für das erwiesene Vertrauen und die gute Zusammenarbeit herzlich danken.

Bad Hersfeld, den 24. Januar 1963

Der Sparkassenleiter:

Direktor

Jahresabschluss

Aktiva

Jahresbilanz zum

31. Dezember 1962

Passiva

	DM	DM
1. Kassenbestand		716.390,17
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		3.359.231,04
3. Postscheckguthaben		88.568,55
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)		
a) täglich fällig	896.493,43	
b) mit vereinbarter Laufzeit od. Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	—,—	
c) mit vereinbarter Laufzeit od. Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	4.200.000,—	5.096.493,43
darunter: bei der eigenen Girozentrale	DM 5.096.493,43	
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		—,—
6. Schecks		—,—
7. Wechsel		3.071.379,25
darunter:		
a) bundesbankfähige Wechsel, soweit die Deutsche Bundesbank sie nicht allgemein vom Ankauf ausgeschlossen hat	DM 2.527.741,01	
b) eigene Ziehungen	DM —,—	
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		—,—
darunter: des Bundes und der Länder	DM —,—	
9. Kassenobligationen		—,—
darunter: des Bundes und der Länder	DM —,—	
10. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	870.315,—	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	9.420.904,50	
c) börsengängige Dividendenwerte	—,—	
d) sonstige Wertpapiere	—,—	10.291.219,50
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 10.291.219,50	
11. Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand		
a) Ausgleichsforderungen *)	3.605.330,02	
b) Deckungsforderungen	1.405.943,20	5.011.273,22
12. Debitoren		
a) Kreditinstitute	—,—	
b) sonstige	10.170.114,19	10.170.114,19
13. Langfristige Ausleihungen		
a) gegen Grundpfandrechte	23.422.549,39	
b) gegen Kommunaldeckung	6.617.447,85	
c) sonstige	3.379.010,47	33.419.007,71
14. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		3.691.498,33
darunter: Sparprämien-Forderungen nach dem SparPG	DM 368.718,77	
15. Beteiligungen		326.750,—
darunter: bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband	DM 326.750,—	
16. Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	1.204.999,—	
b) sonstige	286.074,53	1.491.073,53
17. Betriebs- und Geschäftsausstattung		308.919,81
18. Sonstige Aktiva		817.103,83
19. Rechnungsabgrenzungsposten		154.585,87
20. Reinverlust		
Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr	—,—	
Gewinn/Verlust 19.....	—,—	—,—
Summe der Aktiva		78.013.608,43

	DM	DM	DM
1. Einlagen			
a) Spareinlagen *)			
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	35.767.508,06		
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	9.429.548,63	45.197.056,69	
b) Sichteinlagen von			
aa) Kreditinstituten	9.025,91		
bb) sonstigen Einlegern	16.480.937,16	16.489.963,07	
c) Befristete Einlagen von			
aa) Kreditinstituten	600.000,—		
bb) sonstigen Einlegern	4.270.484,07	4.870.484,07	66.557.503,83
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 4.176.361,62		
2. Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)			100,—
darunter:			
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM —,—		
b) bei der eigenen Girozentrale	DM —,—		
3. Eigene Akzepte und Solawechsel		—,—	—,—
abzüglich eigener Bestand		—,—	—,—
3 a. Anweisungen im Umlauf			—,—
4. Aufgenommene langfristige Darlehen			
a) gegen Grundpfandrechte		—,—	
b) sonstige		3.740.121,44	3.740.121,44
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			3.691.498,33
darunter: Sparprämien-Gutschriften nach dem SparPG	DM 368.718,77		
6. Rücklagen nach § 11 KWG ***)			
a) Sicherheitsrücklage nach Absetzung / Erhöhung einer noch unbestätigten Berichtigung der Umstellungsrechnung von	DM —,—	2.311.870,42	
b) sonstige		—,—	2.311.870,42
7. Sonstige Rücklagen			—,—
8. Rückstellungen			985.444,—
9. Sammel-Wertberichtigungen			158.400,—
10. Sonstige Passiva			48.475,99
11. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus Teilzahlungsfinanzierungsgeschäften		—,—	
b) sonstige		33.306,54	33.306,54
12. Reingewinn			
Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr		—,—	
Gewinn 1962		486.887,88	486.887,88
Summe der Passiva			78.013.608,43

13. Eigene Ziehungen im Umlauf		—,—
a) darunter: den Kreditnehmern abgerechnet	DM —,—	
14. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen		351.406,30
15. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln und Auslandsschecks		94.188,76
15 a. Dem Kreditnehmer nicht abgerechnete, weitergegebene Wechsel (außer eigenen Ziehungen)		—,—

***) Jetzt § 10 KWG

*) Die Positionen enthalten Änderungen auf Grund einer noch unbestätigten Berichtigung der Umstellungsrechnung, die im Geschäftsbericht erläutert sind.

**) Jetzt § 15 Abs. 1, 3—6 und Abs. 2 KWG.

21. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 13a, 14, 15 sind enthalten		
a) Forderungen an den Gewährverband		3.992.133,70
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrates) und an andere im § 14 Abs. 1 und 3 KWG**) genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers der Sparkasse Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist		414.867,40

Erläuterung einzelner Bilanzpositionen

Aktiva Pos. 10 Wertpapiere	DM
Bestand am 31. 12. 1961	9 750 606,—
Zugang	969 375,—
Abgang	418 704,—
Abschreibungen	10 057,50
Bilanzausweis	10 291 219,50

Aktiva Pos. 11 a Ausgleichsforderungen	
Bestand am 31. 12. 1961	3 652 164,67
Zugang (Umstellung nach dem UEG)	229,70
	3 652 394,37
Abgang (Tilgungen)	47 064,35
Bilanzausweis	3 605 330,02

In diesem Bestand sind 46,23 DM aus nachträglicher Umstellung von Spareinlagen enthalten; die sich daraus ergebende Berichtigung der Umstellungsrechnung ist noch unbestätigt.
Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Ausgleichsforderungen der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, mit einer Ursprungssumme von 2 600 000,— DM verpfändet.

Aktiva Pos. 16 Grundstücke und Gebäude	
Bestand am 31. 12. 1961	1 445 720,03
Zugang	161 306,80
	1 607 026,83
Abschreibungen	115 953,30
Bilanzausweis	1 491 073,53

Aufwand

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1962

Ertrag

	DM	DM	DM	DM
1. Zinsen und Kreditprovisionen				
a) Spareinlagenzinsen	1 442 214,20			3 938 119,08
b) Zinsen für Giroeinlagen und Deposten	212 262,83			369 575,36
c) Zinsen und Provisionen für autonome Gelder	151 952,05			15 071,40
d) sonstige Zinsen	—,—	1 806 429,08		23 311,88
2. Sonstige Provisionen und Gebühren				
a) persönliche	—,—	2 954,39		—,—
3. Verwaltungskosten	DM			
1. Gehälter und Löhne	1.260.381,03			
2. Soziale Abgaben	81.930,92	1 342 311,95		
b) sächliche	—,—	334 106,74	1 696 418,69	
4. Steuern			147 612,70	
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf				
a) Gebäude, Grundstücke u. Betriebsausst.	191 781,14			
b) Hypotheken	—,—			
c) sonstige Forderungen	43 469,23			
d) Wertpapiere	10 057,50		245 307,87	
6. Sonstige Aufwendungen			38 939,29	
davon DM 20.738,24 Grundstücksaufwendungen (einschl. Grundstückssteuern)				
7. Reingewinn 1962		486 887,88		
Gewinn/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr	—,—	—,—		
Gewinn		486 887,88		
Summe	4 424 549,90			Summe 4 424 549,90

Der Vorsitzende des Sparkassenvorstandes

Bad Hersfeld, den 24. Januar 1963

Der Sparkassenleiter

Handwritten signature
Landrat

Handwritten signature
Direktor

Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Frankfurt am Main, den 13. März 1963

Hessischer Sparkassen- und Giroverband

gez. Blank, Wirtschaftsprüfer
Revisionsdirektor
gez. Martin
Verbandsrevisor

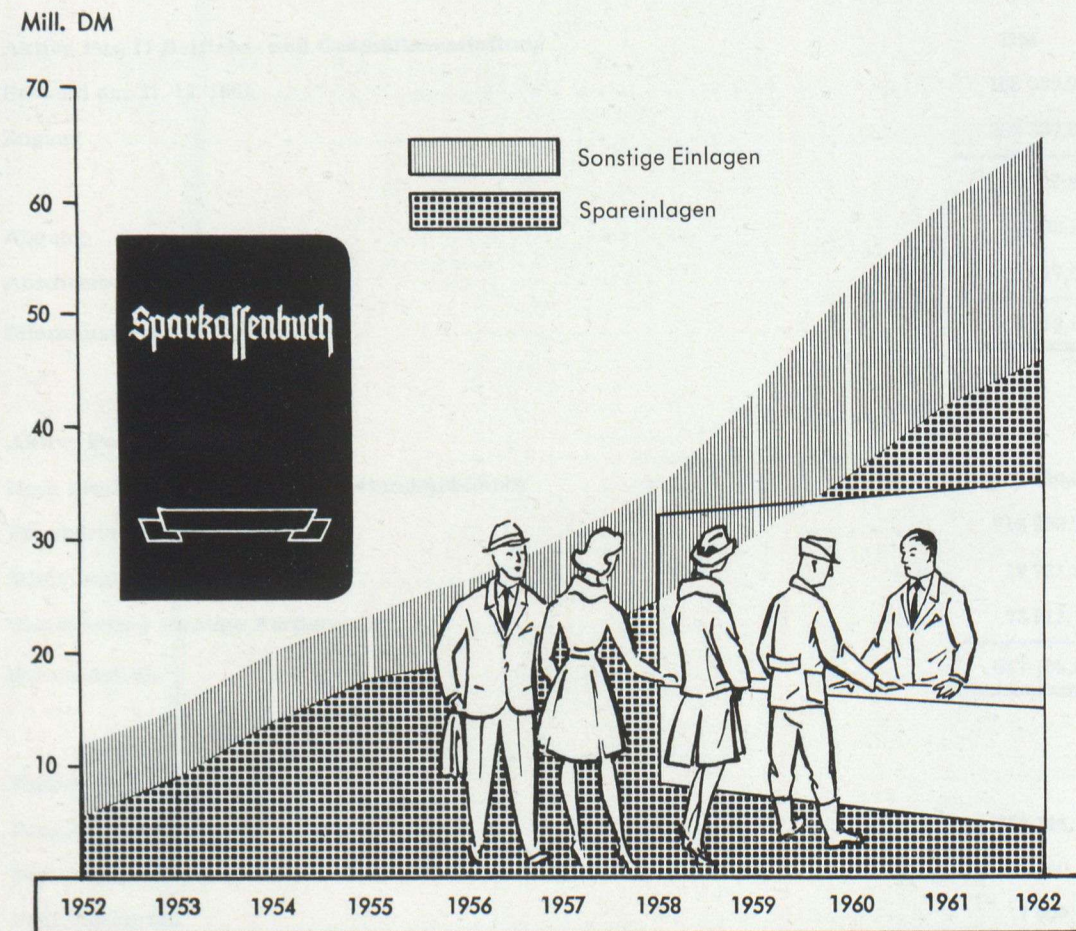
Aktiva Pos. 17 Betriebs- und Geschäftsausstattung		DM
Bestand am 31. 12. 1961		188 889,94
Zugang		203 337,86
		<u>392 227,80</u>
Abgang		7 480,15
Abschreibungen		75 827,84
		<u>308 919,81</u>
Bilanzausweis		<u><u>308 919,81</u></u>

Aktiva Pos. 18 Sonstige Aktiva		
Noch nicht eingegangene Bearbeitungsgebühren		6 489,07
Bausparverträge		716 980,72
Mietvorauszahlung		19 721,88
Verschiedene sonstige Forderungen		73 912,16
		<u>817 103,83</u>
Bilanzausweis		<u><u>817 103,83</u></u>

Passiva Pos. 8 Rückstellungen		
Pensionsrückstellungen		914 144,—
Steuerrückstellungen		37 400,—
Prüfungskosten		7 000,—
gem. Gesetz 131 G		26 900,—
		<u>985 444,—</u>
Bilanzausweis		<u><u>985 444,—</u></u>

Statistischer Anhang





Entwicklung der Spareinlagen in den letzten 6 Jahren

Geschäfts-jahr	Spareinlagen	Anzahl der Sparkonten	Durchschnittsguthaben eines Sparkontos	Durchschnittliche Spareinlagen pro Kopf der Bevölkerung
	DM		DM	DM
1957	20.650.000,—	37.053	557,—	290,—
1958	24.142.000,—	38.880	621,—	340,—
1959	29.769.000,—	40.261	739,—	420,—
1960	35.871.000,—	42.133	851,—	507,—
1961	40.490.000,—	43.514	930,—	573,—
1962	45.197.000,—	45.270	998,—	633,—

Zinsgutschriften

In den letzten 6 Jahren wurden den Sparkunden folgende Zinsbeträge gutgeschrieben:

1957	758.045,69 DM	1960	1.268.064,09 DM
1958	772.480,81 DM	1961	1.332.062,21 DM
1959	846.717,10 DM	1962	1.442.214,20 DM

Größenklassengliederung der Spareinlagen

Größenklassen in DM		Anzahl der Sparkassenbücher		Betrag in DM	
		1961	1962	1961	1962
bis	100,—	23.226	23.527	938.000,—	964.000,—
über	100,— „ 300,—	5.560	5.808	1.022.000,—	1.016.000,—
„	300,— „ 1.000,—	5.553	5.863	3.121.000,—	3.349.000,—
„	1.000,— „ 3.000,—	5.735	6.175	9.687.000,—	10.348.000,—
„	3.000,— „ 5.000,—	1.765	1.893	6.875.000,—	7.170.000,—
„	5.000,— „ 10.000,—	1.191	1.445	7.942.000,—	9.809.000,—
„	10.000,—	484	559	10.905.000,—	12.541.000,—
		43.514	45.270	40.490.000,—	45.197.000,—

Größenklassengliederung der kurz- und mittelfristigen Kredite Ende 1962

Größenklassen in DM		Kontokorrentkredite und Darlehen (Debitoren)		Wechselkredite	
		Anzahl der Konten	Betrag DM	Anzahl der Konten	Betrag DM
bis	1.000,—	2.669	1.071.000,—	76	34.000,—
über	1.000,— „ 2.000,—	646	924.000,—	33	46.000,—
„	2.000,— „ 5.000,—	575	1.776.000,—	48	146.000,—
„	5.000,— „ 10.000,—	217	1.560.000,—	31	214.000,—
„	10.000,— „ 20.000,—	104	1.447.000,—	20	279.000,—
„	20.000,— „ 50.000,—	66	2.235.000,—	27	855.000,—
„	50.000,— „ 100.000,—	21	1.323.000,—	9	615.000,—
„	100.000,—	3	359.000,—	4	701.000,—
		4.301	10.695.000,— *)	248	2.890.000,—

*) Abweichungen gegenüber der Ausweisumme der „Debitoren“ in der Bilanz durch Kürzung der Einzelwertberichtigungen, Kompensation von Kreditoren mit Debitoren und durch Abzinsung von Laufzeitdarlehen.

Größenklassengliederung der langfristigen Ausleihungen Ende 1962

Größenklassen in DM	Anzahl	Betrag in DM
bis 1.000,—	188	83.000,—
1.001,— bis 5.000,—	1.137	3.593.000,—
5.001,— bis 20.000,—	1.456	13.649.000,—
20.001,— bis 50.000,—	237	7.168.000,—
über 50.000,—	73	8.926.000,—
	3.091	33.419.000,—

